

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 144.

Bredlau, Sonnabend, den 23. Juni 1917.

28. Jahrgang.

Die deutsche Antwort.

Die deutsche Sozialdemokratie an den russischen Arbeiter- und Soldatenrat.

Die Stockholmer Delegation der deutschen Sozialdemokratie beschloß folgendes Schreiben an das Exekutivkomitee des Arbeiter- und Soldatenrates in Petersburg abzugeben:

Werte Genossen!

Die Delegation der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften Deutschlands zur internationalen Konferenz in Stockholm hat sich mit dem in den letzten Tagen veröffentlichten Aufruf des Arbeiter- und Soldatenrates beschäftigt, der die sozialdemokratischen Parteien aller Länder auffordert, an einer internationalen Konferenz teilzunehmen. Die in der Zeit vom 21. Juni bis 8. Juli in Stockholm tagen soll. Der Aufruf ist uns im vollen Wortlaut noch nicht bekannt. Nach dem uns vorliegenden Text werden die Parteien und Vereinnahmungen der Arbeiterklasse aufgefordert, dem Arbeiter- und Soldatenrat mitzuteilen, ob sie an dieser Konferenz teilnehmen wollen. Wir erwidern uns gern zur Teilnahme bereit, wie wir stets während des Krieges bereit waren, die internationalen Beziehungen mit allen sozialistischen Parteien wieder aufzunehmen.

Die Sozialdemokratie Deutschlands hat während des Krieges ihre Politik unabhängig und selbständig bestimmt. Entscheidend waren für sie dabei die Interessen des arbeitenden Volkes. Aus den beigefügten Dokumenten ergibt sich, daß die deutsche Sozialdemokratie unumgänglich und mit ganzer Kraft eingetreten ist für eine Verständigung des proletarischen Völkerkriegs in der Arbeiter- und Soldatenrat. Alle imperialistischen Eroberungskrieger sind von uns stets entschieden bekämpft worden. Diese Stellungnahme ermöglichte es uns, die russische Revolution selbstständig zu begreifen und uns durch den Beschluß unseres Parteikongresses einflußreich auf den Boden der Forderungen des Arbeiter- und Soldatenrates zu stellen, der die Völker zu gemeinsamen Vorhaben aufruft. Das Programm der deutschen Sozialdemokratie ist: Friede ohne Annexionen und ohne Entschädigungen, ist auch unser Ziel. Der Wortlaut dieses Beschlusses unseres Parteikongresses, den wir auch im Reichstage energisch vertreten haben, ergibt sich aus dem zweiten Teile des beigelegten Materials, Seite 34.

Das Massenbewußtsein der Arbeiter Deutschlands, das von jeder der russischen Freiheitskämpfe mit der höchsten Begeisterung verfolgt und tatkräftig unterstützt ist, ist nach dem Siege der russischen Revolution auf das lebhafteste eine dauerhafte Befestigung der russischen Demokratie. Sein eigenes Interesse, seine Kampfe um die weltweite Entwicklung Deutschlands machen ein festes, demokratisches Bündnis als Nachbar und Bräutigam erwünscht. Ein auf Freiheit und Friedlichkeit beruhendes nach-wirtliches Verhältnis ist auch die höchste Garantie für einen dauerhaften Frieden in Europa.

Unsere Bestrebungen sind auf rasche und vollständige Verständigung des arbeitenden Völkerkrieges gerichtet. Ebenso wie der Arbeiter- und Soldatenrat haben auch wir bei unserer Friedensarbeit nur den allgemeinen europäischen Frieden im Auge gehabt.

Bur Förderung dieser übereinstimmenden gemeinsamen Bestrebungen wäre eine direkte persönliche Beziehung zum Arbeiter- und Soldatenrat in Petersburg erwünscht. Für den Fall, daß der Arbeiter- und Soldatenrat den gleichen Wunsch hat, bitten wir um Vermittlung eines entsprechenden Beschlusses.

Eine Abschrift dieses Schreibens haben wir gerichtet an die Genossen Tschelidse, Seretelli, Glabeleff, ebenso an die Redaktionen der Pariserblätter „Radikalische Gasetta“ und „Provoja Schlen“.

In Ihrem Auftrage hat ferner uns das holländisch-niederländische Komitee beauftragt, uns für die Erstellung von Briefen an die Genossen Krimm und Christesco in Frankreich und Davidewitsch und Raskerovitsch in Belgien zu bemühen. Wir werden selbstverständlich gern in dem von Ihnen gewünschten Sinne tätig sein.

Stockholm, den 7. Juni 1917.

Mit sozialistischen Grüßen

Die Delegation der deutschen Sozialdemokratie und Gewerkschaften in Stockholm.
(Folgen die Unterschriften.)

Die Antwort Davids.

Stockholm, 20. Juni.

Auf die Äußerungen des französischen Rüstungsministers Albert Thomas im Stockholmer „Socialdemokraten“ über das Memorandum der deutschen Delegation erwidert der deutsche Delegierte Dr. Eduard David folgendes:

Thomas Ausführungen haben mich insofern angenehm berührt, als Thomas in unseren Erklärungen kein Mißverständnis erblickt, sondern die Uebersetzung gewonnen hat, daß er es mit der wahren Auffassung der deutschen Sozialdemokratie über Krieg und Frieden zu tun hat. Leider ist es ihm nicht gelungen, unsere Auffassung sachlich zu verstehen und zu würdigen. Seine sehr einseitig orientierte Denkwelt steht ihm offenbar hinderlich dabei im Wege.

Daraus ergibt sich mit klaren Uebersetzung darüber, daß die deutsche Sozialdemokratie nicht gegen die Anwendung gewisser Mittel und Methoden

zur Bekämpfung der Kriegführung vertritt. Das wäre ein sehr einfeltiger Fehler. Thomas scheint nicht von dem beigelegten Material zu wissen, das gegen die Kriegführung der imperialistischen Völkerkrieger entschieden ausgesprochen worden ist.

Dabei spielt auch die Behandlung der deutschen Gefangenen, die Tötung von Verwundeten sowie sonstige, durch keine militärische Notwendigkeit gebotene Brutalität der französischen Kriegführung eine hervorragende Rolle. Ich bin gerne bereit, ihm auf Wunsch reichhaltiges Material zu liefern in der Hoffnung, daß er nach Kenntnisnahme nicht nur die Einseitigkeit des Urteils korrigieren, sondern auch energisch auf Abhilfe bei der Regierung welcher er angehört, hinzuwirken würde. Thomas versteht weiter nicht, wie wir einerseits

die uns entrissenen Kolonien zurückverlangen,

andererseits aber den unter französisch-englischer Fremdherrschaft stehenden Ländern wie Kambodscha, Marokko, Indien, Tibet usw. unsere Sympathie entgegenbringen können bei deren Bestrebungen, ihre verlorene nationale Staatlichkeit wiederzugewinnen. Sollte es so schwer sein, die Unterdrückungslinie zu sehen, die unser Memorandum innehat? Wir anerkennen das Recht der Selbstbestimmung für alle Völker, „gehobener Kultur“, die Wiedererlangung oder Neuaufrichtung staatlicher Selbständigkeit erstreben. Im Unterschiede von ihnen bezeichnen wir als Kolonien solche Gebiete, die von primitiven Eingeborenen bewohnt werden, deren Voraussetzung und Wille zur nationaler Selbständigkeit fehlen. Dazu gehören Senegambien, Französisch-Kamerun, Tschadomey, Britisch-Somaliland, die Kongogebiete usw. So wenig das Recht dieser Gebiete in der Aufsicht der Staaten, welchen wir nationales Selbstbestimmungsrecht anerkennen, Widerspruch bedeutet so wenig bedeutet Widerspruch, daß wir den Entente-Staaten das Recht absprechen, Deutschland seine Kolonien wegzunehmen, um sie dem eigenen Kolonialbesatz einzufügen. Es ist im übrigen eine falsche Auslegung dessen, was wir über das Selbstbestimmungsrecht der Völker gehobener Kultur mit ehemaliger eigener Staatlichkeit sagen, wenn Thomas es so hinstellt, als wolle Deutschland die von ihnen leitenden Herrschaften „losgreifen“ und daß es nicht länger dulden könne, daß sie unter der Gewalt der Feinde bleiben. Wir sprechen den in Betracht kommenden Völkern unsere Sympathie aus, bei ihren Bestrebungen zur Wiedererlangung ihrer nationalen Freiheit. Von einem Eingreifen Deutschlands mit Mitteln der Gewalt ist nirgends die Rede. Es nützt mich sonderbar an, daß das von den Entente-Staaten verfochtene Prinzip der Nationalitätenbestimmung gerade da aufhört, wo das Prinzip der Staaten anfängt.

Was die Frage Elsas-Lothringens anlangt,

so verziehe ich auf ethnographische Unterlagen zur historischen Rechtsfrage, da ich sehr, wie wenig die Hinweise im Memorandum auf die Auffassung Thomas über das, was „Recht“ sei, Eindruck gemacht haben. Seine Hinweise auf die Stellung von Marx, Hebel und Liebknecht im Jahre 1870 können auf die deutsche Sozialdemokratie schon deshalb keinen Eindruck machen, weil die Genannten sich später bedingungslos auf den Boden des neuerschaffenen politischen Bundes gestellt haben.

Unser Memorandum gibt die durch Parteitagbeschlüsse von 1913 einstimmig bestätigte Auffassung der deutschen einschließlich der elsaß-lothringischen Sozialdemokratie wieder. Es weiß auch darauf hin, daß diese Regelung der elsaß-lothringischen Frage im Sinne der innerpolitischen Autonomie im Rahmen des Reiches auch von der französischen Partei anerkannt wurde. Auf dieser Voraussetzung bewegten sich auch die Verhandlungsverhandlungen zwischen den französischen und deutschen Parlamentariern in Bern und Basel; als ich Pfingsten 1914 von Thomas in Basel Abschied nahm, geschah es in der letzten Uebersetzung, daß und keine entgegengelegten Auffassungen in der elsaß-lothringischen Frage trennten. Heute hat er bis vor dem Kriege geoffene Vereinbarung verlassen. Ich weiß sehr wohl, daß er das damit begründet, daß Deutschland den Frieden gebrochen habe. Damit ist auch die elsaß-lothringische Frage wieder aufgelöst. Aber dieser Rechtsboden ist hohl.

Thomas ist allem Anschein nach zwar sehr davon überzeugt,

daß Deutschland den Krieg vom Jahre gebrochen habe

und aber seine siebtslebenden Nachbarn im Osten und Westen hergefallen sei getrieben von imperialistischer Eroberungsgier und dem Drange nach Welthegemonie. Er hält uns deutsche Sozialdemokraten, die wir meinen, mit gutem Recht unser Land zu verteidigen gegen eine Welt von Feinden und gegen imperialistische Eroberungspläne schimmliger Art, für arme „Betrogene“. Ich gestalte mir, den Spieß umzulegen und meine Uebersetzung auszusprechen, daß die französische Sozialdemokratie mit ihrer Ueberfallpläne ein Opfer jählicher Diplomatie und der an sie gefesteten eigenen Regierung geworden ist. Die Hauptschuldigen an diesem Krieg lagen in Petersburg. Hier war die „verbrecherische Über-Tord“ zur wackeligen Regierung. Sie ist glücklicherweise inzwischen auch über Bord geworfen worden. Die Welt ist in der Hand der jählichen Diplomatie und sie ist nicht befehligt. Doch haben in den westlichen Demokratien die imperialistischen Eroberungspolitiker das Best in der Hand, und wie sie die Mitschuld am Kriegsausbruch tragen, so tragen sie die ebenso schwere Schuld an seiner Verlängerung. Thomas fragt,

welche Garantien eines dauerhaften Friedens

in den innerpolitischen Verhältnissen Deutschlands gegeben seien? Wir haben in Deutschland allerdings eine verfassungsmäßige und freie Wahl der Regierung. Die imperialistischen Interessenkreise, wie die Regierungen in den genannten Demokratien des Westens behauptet, daß die leitende deutsche Regierung nicht so sehr wie in Deutschland auf die Durchführung imperialistischer Pläne und auf Erregung einer wirtlichen Demokratie hinwirken, sondern nur auf die Erregung imperialistischer Pläne hinwirken.

Illusion, daß man solche weltliche Demokratie in Frankreich, England und Amerika bereits hat. Was noch herrscht, ist

eine oligarchische kapitalistisch-imperialistische Interessenten,

die uns der Krieg noch deutlicher offenbart hat, als sie im Frieden bereits sichtbar war. Diese Demokratie der kapitalistischen Bourgeoisie ist eine Demokratie des Scheins und der Phrasen. In der Tatsache, daß die Arbeiterklasse und die sonstige besitzlose Masse des Volkes in jenen Ländern nicht mehr, sondern im Gegenteil weniger Einfluss auf die Diplomatie der Regierung ihres Landes hat wie die Arbeiterklasse in Deutschland, zeigt sich das Hauptübeln, zu einem baldigen, die Lebensrechte aller Völker achtenden Frieden zu gelangen, einem Frieden, der sich aufbaut auf der Grundlage der Gerechtigkeit und der dadurch die Gewähr der Dauer in sich trägt.

Die erste Verhandlung mit Engländern

Stockholm, den 19. Juni 1917.

Das holländisch-niederländische Komitee hat am Freitag, den 18. Juni, zu einer vorläufigen Besprechung eines der Mitglieder der Abordnung der englischen Partei, Julius West, begleitet vom Übersetzer des „Clarion“, Thompson, empfangen.

Die vollständige Darlegung der englischen Delegation — Mehrheit und Minderheit — wird erst von der Gesamtheit der Delegation ausgearbeitet werden. Der Delegierte hat jedoch schon jetzt einige Mitteilungen über die Stellungnahme der englischen Partei zu gewissen bestimmten Fragen, die die gesamte Haltung betreffen, gemacht.

Die englische Mehrheit verlangt nachdrücklich Wiederherstellung eines unabhängigen Belgien, inbezug auf die Räumung des belgischen Reiches mit wirtschaftlicher Wiedergeburt aus Kosten der okkupierenden Mächte; sie ist ferner für ein getrenntes und unabhängiges Polen; sie ist für die Einführung der völligen Gleichheit aller Nationalitäten Österreich-Ungarns, dessen Demokratisierung eine der Hauptbedingungen für die Dauerhaftigkeit des Friedens ist.

Die englischen Sozialisten und Arbeiter messen eine übertragende Wichtigkeit der Frage der Schuld am Kriegsausbruch bei, ebenso der Errichtung einer internationalen Autorität zur Verhütung weiterer Zusammenstöße; über diese Frage hat die Arbeiter- und sozialistische Bewegung Groß-Britanniens in ihrer Gesamtheit keine Ansicht. Die soziale Bewegung nach dem militärischen Kriege.

Wo bleiben die Geheimverträge?

Berlin, 22. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Der französische Ministerpräsident hat bekanntlich in der Kammer versprochen, demnach die Geheimverträge mit Russland zu veröffentlichen. Selbst nach mehreren Wochen verfloßen. Herr Ribot hat der Öffentlichkeit nach kein Wort über die Geheimverträge mitgeteilt, dagegen ist durch ein schweizerisches sozialistisches Blatt bekannt geworden, daß er in der letzten Besprechung der Kammer einige Angaben über ein im Februar zwischen der französischen und der russischen Regierung unter englischer Zustimmung abgeschlossenes Geheimabkommen gemacht hat.

Frankreich soll demnach erhalten: Elsas, Lothringen, das Saargebiet, Befähigungsberechtigung derjenigen Teile der Rheinprovinz, die es braucht, der Rest der Rheinprovinz soll Pufferstaat werden, Syrien. Damit ist von dem Geheimnis, mit dem die Entente ihre Rangfolge umgeben hat, der Schleiter zu einem Teile gehoben.

Herr Ribot, der Vertrauensmann des französischen Volkes, hat es noch nicht gewagt, sich öffentlich zu dem erwähnten Programm zu bekennen. Biswärtig ab, ob dies demnach geschehen wird.

Anscheinend liegt hier ein Irrtum der „Berliner Tageblatt“ vor. Es handelt sich offenbar um die Abkommen, die vor dem Februar 1917, also vor der russischen Revolution Giltigkeit hatten und die eben jetzt revidiert werden sollen.

Meru, 22. Juni. „Progres de Lyon“ fordert von der französischen Regierung, daß Nachrichten über das Saarland nicht mehr geheimisiert werden. Man müsse in Frankreich endlich wissen, woran man sei und was die vorläufige Regierung der Arbeiter- und Soldatenrat und die Revolutionäre wollen, sonst gebe man Anlaß zu Verflämungen unter den Allierten.

Neue Verleumdungen.

Berlin, 21. Juni. Im Atlantischen Ozean sind neuerdings eine Reihe feindlicher Panzerschiffe mit verschiedenen Abgaben durch unsere Flotte vertrieben. Unter den vertriebenen Schiffe befinden sich die englischen bewaffneten Dampfer „Druncliff“ (4072 Brutto-Registertonnen) mit Kriegsmaterial nach Kuba, „Parrish“ (5150 Brutto-Registertonnen) mit Kriegsmaterial nach Kuba, und „Gard“ (5287 Brutto-Registertonnen) mit Kriegsmaterial nach Kuba.

Fortdauer der Ministerkrise.

Der Wunsch des Grafen Lam Martinie, ein Konzentration-Ministerium aus allen Parteien zu bilden, ist mißlungen.

Auch der Abgeordnete Koracek hat dem Kaiser mitgeteilt, die Schlußreden seien nicht geneigt, dem Grafen Lam Martinie Gefolgschaft zu leisten.

In den Verhandlungen mit den deutschen Sozialdemokraten hatte Lam Martinie diese aufgefordert, den sozialdemokratischen Abgeordneten Renner in das Kabinett zu entsenden.

Der Ministerpräsident nahm die Antwort mit Bedauern zur Kenntnis und trat zurück.

Das nun auch der Deutschland am nächsten stehende Staat den Versuch macht, Sozialdemokraten in die Regierung zu bekommen, ist für den grundlegenden Wandel bezeichnend, den der Krieg gebracht hat.

Die neue Zeit in Ungarn.

Fünf Ministerrede für Wahlrecht.

Debatt. 22. Juni. In der gestrigen Sitzung hat die Abgeordnete Partei die Wahlrechtsfrage diskutiert.

Die Grundfrage des Wahlrechts bildet die Reform. In der Hinsicht der Wahlrechtsgesetzgebung ist die Ministerrede für Wahlrecht die erste Rede gewesen.

Der Ministerpräsident erklärte, dass die Wahlrechtsfrage eine der wichtigsten Fragen der Regierung sei.

Die Ministerrede für Wahlrecht ist eine der wichtigsten Reden der Regierung.

Der Kaiser hat die Wahlrechtsfrage in der Sitzung des Reichsrats behandelt.

Der Kaiser hat die Wahlrechtsfrage in der Sitzung des Reichsrats behandelt.

Rach Schluß der Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm eine ungeheure Volksmenge auf dem Platz vor dem Parlament Aufstellung.

Die allgemeine Kriegslage.

Von Richard Schickel, früherer Militär-Offizier.

Das die Engländer bei ihrem Durchbruch erfahrung an der französischen Front vom 7. Juni sehr schwere Verluste erlitten haben, kann nach allen Anzeichen nicht bezweifelt werden.

Der Beschäftigung hat in wechselnder Stärke fortgedauert, sich aber zeitweise zu beachtlicher Heftigkeit erhoben.

Im allgemeinen war das Verhalten der Engländer so, wie es sonst zur Vorbereitung der großen Angriffe gewöhnlich wurde.

Die Erneuerung der allgemeinen französisch-englischen Offensive ist unmittelbar bevorstehend, konnte man nach nicht gaudium.

Die Hilfe der Vereinigten Staaten ist ein wichtiger Faktor, der die Lage der Fronten beeinflusst.

Die allgemeine Kriegslage ist eine der wichtigsten Fragen der Regierung.

Die russische Regierung hat die Wahlrechtsfrage in der Sitzung des Reichsrats behandelt.

Die russische Regierung hat die Wahlrechtsfrage in der Sitzung des Reichsrats behandelt.

Die russische Regierung hat die Wahlrechtsfrage in der Sitzung des Reichsrats behandelt.

Die russische Regierung hat die Wahlrechtsfrage in der Sitzung des Reichsrats behandelt.

Der deutsche Tagesbericht.

Große Kampferwartung, 22. Juni 1917. (Kritik.) Westlicher Kriegsausbruch.

Der deutsche Tagesbericht ist eine der wichtigsten Reden der Regierung.

Der deutsche Tagesbericht ist eine der wichtigsten Reden der Regierung.

Der deutsche Tagesbericht ist eine der wichtigsten Reden der Regierung.



Tieferschüttert und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, das mein innig geliebter, herzenguter, unvergesslicher Mann, unser geliebter, treusorgender Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

der Landsturmann

Paul Feiertag

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

Im schönsten Mannesalter von 39 Jahren 5 Monaten, nachdem er fast 3 Jahre alle Strapazen des Krieges mitgemacht, an seiner schweren Verwundung, die er am 6. Mai erlitten hat (Lungenschuß, Granatsplitter), am 4. Juni den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Die trauernde Gattin

Marie Feiertag geb. Kretschmer nebst Söhnen Max und Walter.

Mein ganzer Glück ist nun dahin, Mein Traut, wenn ich verlassen bin, Mein Mitleid, wenn ich leide, Mir fehlt ein Herz, das mich vorant, Mir fehlt des Lebens Freude, Mein treuer Gatte, mein kleiner Glück, Er ist dahin, der einst mein Herz beglückte, Und läßt in tiefstem Schmerze uns hier zurück, Es ist ein seltsamlich bitteres Leiden Auf seinem, seinem Wiedersein, Ach unter allen Erdenscheiden Kann tiefer kein im Herzen sein, Wenn noch halb das Schicksal brante, Doch Hoffnung gab mir Trost und Lächel, Als sich unsere Herzen trennten, Doch für immer glaubt' ich's nicht, Mein und Dein Wunsch war nur ein Wiedersein, Doch auf Erden soll's nicht mehr geschehn, Fern ist Dein Grab, das unser Sehnen, Nun ruhe sanft, Du gutes Vaterkind.

Viktoria-Theater. Morgen letzte 2 Sonntags-Vorstellungen. 8 1/2, und 8 Uhr. Nachm. kleine Preise. In beiden Vorstellungen: „Parkettsitz 10“

Dominikaner! „Groß-Breslau“. Im herrlichen Garten-Vorstadte Große 2 Familien-Vorstellungen 2 Anfang 8 1/2, und 8 Uhr. Die brilliant. Leipziger Sänger Neu! Neu! Der Lobfrosch. Neu! Neu! Das versiegelte Branntwein. Carl Paul, bester schlesisch. Charakter-Komiker Mann od. Weib? Opitz Mann od. Weib? Theo Klein. — Hans Kurka. Frau Dir. Weber. 1800 Personen fassend. Bei Regen geschätzt.



Der Fias

EIN FELDGRAUES-SPIEL.

Eine Begebenheit aus dem großen Kriege Ab Sonnabend, den 23. Juni, täglich abends 7 1/2 Uhr Sonntags 2 Aufführungen Nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr

Zugunsten der Kriegsfürsorge!

Staber wurden rund 600 000 Mk. Reingewinn erzielt!

Karten im Vorverkauf sind an der Zirkuskasse und im Verkehrsbüro Barasch zu haben.

Nachmittags bedeutend ermäßigte Preise! Wer Gold bringt, erhält einen guten Freiplatz!

Zirkus Busch, Louisenplatz.

Zoologischer Garten. Morgen Sonntag von 4 Uhr ab: Konzert Kapelle des I. Ers.-Batt. Inf.-Regt. 51 (Beer). Eintrittspreis 5 Pf., Militär 25 Pf. Von 7 Uhr ab billiger Eintrittspreis 30 Pf., Militär 20 Pf.

Konzerthaus Friebeberg Morgen Sonntag Militär-Konzert Morgen Sonntag ausgeführt von der Musikabteilung des I. Ersatz-Bataillons, Grenadier-Regt. Nr. 11, Musikleiter: Vizefeldwebel Schilling. Eintritt 15 Pf. Anfang 4 Uhr Militär frei.

Jeden Dienstag: Militär-Konzert. Gastwirtschaft und Garten „Kriegserhelm“ Bellstraße 6. Inhaber: Max Erdmann. Sonnabend u. Sonntag Frei-Konzert. Warme Robfleischspisen von 11 Uhr vormittags an in bester Qualität.

Trauer-Kleider Kostüme | für Damen | Röcke Blusen | und Mädchen | Hüte M. CENTAWER Schmiedebrücke 7-10.

Voranmeldung für Lebensmittel. Es werden demnächst voraussichtlich abgegeben werden: a) auf Lebensmittelmarke 48 Margarine b) auf Lebensmittelmarke 49 Feigwaren c) auf Lebensmittelmarke 50 Cerpenerzeugnisse d) auf Lebensmittelmarke 51 Grießmus u. Wärmelade e) auf Nahrungsmittelmarke 11 Grieß f) auf Nahrungsmittelmarke 12 Sago. Wer auf diese Marken Waren kaufen will, hat 1. für Margarine in den Tagen von Mittwoch, den 27. Juni bis Sonnabend, den 30. Juni 1917 2. für alle übrigen Waren von Montag, den 25. bis Donnerstag, den 28. Juni 1917 einem Verkäufer nach seiner Wahl die ausgewiesenen Marken (Bezugsheine) zur Abtrennung des Anhangs und Abstempelung (Quittungsbereitstellung) vorzulegen. Berechtigter zur Annahme der Voranmeldung sind die Geschäfte, die schon bei der letzten Verteilung diese Waren befugt verkauft haben. Für Margarine sind zur Annahme der Voranmeldung nur die Geschäfte berechtigt, die auf einen von der Margarine-Vertriebs-Gesellschaft abgestempelten Aushang auf die Margarine-Voranmeldung hinweisen. Die Berechtigten Verkäufer haben die gesammelten Anhänge 1. für Margarine bis spätestens 1. Juli 1917 bei der Margarine-Vertriebs-Gesellschaft 2. für die übrigen Waren bei einer der bereits bekannt gegebenen Stellen, von der sie die Ware erhalten werden, in vorgeschriebener Form (Umschläge) einzureichen. Breslau, den 23. Juni 1917. Stadtverteilungsstelle, Dr. Wagner.

Die 10. Isonzo-Schlacht! Authentischer Film des K. u. K. Bild- u. Filmmates. Von 14 militärischen Operateuren in den vordersten Stellungen aufgenommen. 4 gewaltige Abteilungen! Trommelfeuer!!! Im Wasserflugzeug über Triest und der Isonzo-Mündung! Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: „ein Filmwerk von großen Dimensionen, beste Wirkung aus. Die Aufnahmen enthalten ungeschminkte, in ihrer Einseitigkeit um so erschütternder wirkende Bilder, die aus den mannigfachen Phasen des Kampfes entnommen sind.“ Jugendliche haben um 4 Uhr Zutritt. Sonntags 3 Uhr Zutritt. Dazu das übrige große Beiprogramm! Beginn: Wochentags 4, 6, 8 Uhr Sonntags 3, 4, 6, 8 Uhr Einlaß zu jeder Zeit!

Stadt-Theater. Sonntag 7 1/2 Uhr „Carola.“ Sonntag 7 Uhr „Sirene-Sirene.“

Lobetheater. Heute 5 Uhr: „Gefühl.“

Schauspielhaus. „Die Prinzessin vom Hill.“

Lieblich Theater. „Die tolle Komtesse.“

Mädchen-Chöre. „Scheitler Park.“

Lichtspiel-Haus. „Im Angesicht des Toten.“

„Alle Schuld rächt sich auf Erden.“

„Fräulein Doktor.“



Kaiser-Wilhelm-Theater. „Die weißen Rosen.“

Zeitarten. „Großstadt-Spezialitäten.“

Ansichtskarten.

Orchester-Verein. „Südpark-Konzert.“

Palmengarten. „Damen-Blasorchester Westfalen.“

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 22. Juni.

Sommer.

Nun haben wir den Höhepunkt des Jahres überschritten. Die Sonne tritt am 23. Juni um 1 Uhr morgens in das Zeichen des Krebses, kommt um Mittag dem Scheitelpunkt am nördlichen Wendekreis bis zum Äquinoktium hervor, das heißt es beginnt der Sommer. So ist natürlich in den verschiedensten Teilen des astronomischen und chronologischen Kalenders des preussischen Reiches zu lesen, nach denen unsere Kalenderblätter über Kalender herstellen. Da die Astronomie mit Recht nicht auf die Einführung der sogenannten Sommerzeit Rücksicht nehmen, weil sie sonst dadurch Vermittlung in ihrem unvollständigen und mangelhaften Berechnungen anrichten würden, ist also nach der jetzt bei uns geltenden Sommerzeit der denkwürdige Augenblick, in dem die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt und damit also der kalendernützliche oder astronomische Sommer seinen Anfang nimmt, die Zeit um 2 Uhr morgens am 23. Juni. Lang der Astronomie und der kalendernützlichen aber vorzuziehen wir es nicht so recht, uns an den kalendernützlichen oder astronomischen Sommer zu gewöhnen. In unserem Sprachgebrauch halten wir uns noch heute mehr oder weniger an die alte Gepflogenheit, in der der Sommer die wärmere Jahreszeit des Jahres bezeichnet, und den Gegenstand zu der kalten Jahreszeit, dem Winter, darstellte. Noch heute spricht man zum Beispiel vom Sommerfrüchten, das schon am dritten Sonntag vor Ostern, dem Sonntag Ostara, also ungefähr ein Vierteljahr vor dem Beginn des astronomischen Sommers, abgeerntet wird. Und mit der Tatsache, daß wir in unserem Sprachgebrauch den Sommer nicht dem astronomischen Sommer gleichstellen, sieht es auch in Einklang, daß wir die Zeit, in der der Sommer nach dem Kalender seinen Anfang nimmt, gewöhnlich als Hochsommer oder als Mittsommer bezeichnen. So lesen wir in einem Gedichte Wills im Jordbau, das die Ueberschrift "Mittsommer-Abendstille" trägt:

Wie sich Luft mit leiser Klage
Lüftelchen im Herzen mischt,
Blau der längsten Sommertage
Spätes Abendrot ersticht!

Und Hermann Dingeldey überschreibt ein Gedicht "Hochsommer", das mit dem folgenden schönen Verse schließt:

Der goldne längste Tag ist wieder,
Der Himmel voll Gewitter gilt;
Bestürmen sind die ersten Lieber,
Die schönsten Blumen sind verbüßt."

Wir haben ja gerade in diesem Jahre schon vor dem Beginn des astronomischen Sommers reichlich viel von der Sommerwärmern zu spüren bekommen, und so ist es ja auch, wenn nicht in bemessenen hohen Maße, in jedem anderen Jahre der Fall. Daher besteht keine Aussicht, daß jemals die Bezeichnung "Sommer" in unserem Sprachgebrauch sich mit derjenigen der Astronomie decken wird.

Endlich Regen!

Auf die wochenlange Dürre ist nun gestern in Breslau doch der erste Regen gefallen. Am Vormittag schon überzog sich der Himmel mehrmals mit Wolken, die sich aber wieder zerstreuten, bis es gegen 12 1/2 Uhr schwach donnerte und bald darauf auch Regen einsetzte. Es war leider nicht genug, aber die Wirkung war doch sehr erfrischend, zumal der Himmel sich eingetrübten. Gut ist der Himmel ziemlich blau, und das Barometer ist wieder um acht Millimeter gestiegen. Das schnelle Steigen läßt auf ein nicht weniger reiches Sinken schließen, das folgen wird. Nach dem amtlichen Bericht bleibt das Wetter veränderlich, mit Niederschlägen, und läßt, sobald wohl die große Hitzeperiode aus beendet gelten kann, und angenehmere Tage vor uns liegen.

Aus aller Welt.

Vorläufiges Ende der Hitzeperiode?

Das Berliner Wetterbureau hofft auf Grund seiner Beobachtungen, daß die lange, warme Hitzeperiode nun wenigstens ihr vorläufiges Ende gefunden hat, und daß die nach den Tagen der erdglühenderen Temperatur abnehmend aufsteigend und Regen bringen werden. Die Gewitterlagen der letzten Nacht waren über ganz West- und Süddeutschland verbreitet und erreichten das eine Höhe von 10 bis 20 Millimetern. Der Regen ist bis zur Oberobergrenzen, während im weiteren Osten vorläufig noch heiteres warmes Wetter herrscht.

Ein voll besetzter Omnibus in die Bahnhalle gefährt. Ein eigenartiger Verkehrsunfall, bei dem leicht recht verhängnisvolle Folgen hätte haben können, hat sich auf der Chaussee Wendenisch-Buchholz - Halbe zugetragen. Der zwischen diesen Orten verkehrende Omnibus, der mit 29 Personen besetzt war und außerdem etwa acht Rentner Gepäcke geladen hatte, begegnete auf der Fahrt zum Bahnhof Halbe einem Bauernfuhrwerk, dessen Führer nicht rechtzeitig, und dann nach der fallenden Seite auswich. Infolge dessen mußte der Omnibus plötzlich weit nach links ausweichen und geriet hierbei in den losen Sand.

Ein voll besetzter Omnibus in die Bahnhalle gefährt. Ein eigenartiger Verkehrsunfall, bei dem leicht recht verhängnisvolle Folgen hätte haben können, hat sich auf der Chaussee Wendenisch-Buchholz - Halbe zugetragen. Der zwischen diesen Orten verkehrende Omnibus, der mit 29 Personen besetzt war und außerdem etwa acht Rentner Gepäcke geladen hatte, begegnete auf der Fahrt zum Bahnhof Halbe einem Bauernfuhrwerk, dessen Führer nicht rechtzeitig, und dann nach der fallenden Seite auswich. Infolge dessen mußte der Omnibus plötzlich weit nach links ausweichen und geriet hierbei in den losen Sand.

Belagerung des russischen Eisenbahnerstreiks. Die Petersburger Telegraphenagentur gibt bekannt: Nachdem die Belagerung der wichtigsten Eisenbahnen, betreffend allgemeine Erhöhung der Gehälter der Eisenbahner, veröffentlicht hat, haben die Angehörigen der Polesia-Bahn, die gestern in den Austausch getreten sind, die Arbeit wieder aufgenommen.

Was gibt's in der nächsten Woche an Lebensmitteln?

Keine Kartoffeln auf die gewöhnlichen Kartoffelmarken.

Brot, Fleisch und Butter gibt's in der nächsten Woche wie bisher. Die Mitteilung in ausländischen Blättern, daß wir schon jetzt weniger Fleisch bekommen ist also falsch. Dagegen ist es leider richtig, daß wir, in der nächsten Woche keine Kartoffeln erhalten; nur die Schwerarbeiter und Schwerarbeiter werden darin nicht gekürzt. Im einzelnen ist über die Lebensmittelausgabe in der nächsten Woche zu berichten:

- 1. Pflanzfrüchte auf Kartoffelmarken 76.
2. Brot auf Kartoffelmarken 76.
3. Kartoffeln auf die graue und grüne Zusatzmarken 44 Z.
4. Fertige an die Inhaber von Lebensmittelmarken 26 der Polizeidivisionen 1, 2, 3, 4, 5, 9, 12, 13, 14, 19, 20, 21, 22 und 26 vom 23 bis 20. Juni 1917.
5. Werkenzeugnisse auf Lebensmittelmarken 43
6. Suppenzeugnisse auf Lebensmittelmarken 44
7. Kriegsmus auf Lebensmittelmarken 45
8. Obamer Käse an die Inhaber der Lebensmittelmarken 40 der Polizeidivisionen 6, 7, 8, 10, 11 und 27
9. Backwarenzeugnisse auf Lebensmittelmarken 47
10. Puddingpulver auf Nahrungsmittelmarken 10
11. Hafer- oder Werkenzeugnisse für Schwerarbeiter auf die Zusatzlebensmittelmarken 9 vom 20. Juni bis 3. Juli 1917.

Woranmelden sind:

- 1. Lebensmittelmarken 48 für Margarine vom 27. bis 30. Juni.
2. Lebensmittelmarken 49 für Teigwaren
3. Lebensmittelmarken 50 für Suppenzeugnisse
4. Lebensmittelmarken 51 für Kriegsmus und Marmelade
5. Nahrungsmittelmarken 11 für Grieß
6. Nahrungsmittelmarken 12 für Sago

Die Mitglieder des Konsum- und Sparvereins "Vordwärts" werden ersucht, ihre Markenanhänge rechtzeitig in den Lagern des "Vordwärts" abzugeben, denn er führt ebenfalls die vom Magistrat angeforderten Waren. (Siehe Anzeige.)

Geldgefäße gegen Eierablieferung.

Zur Förderung der Eierablieferung durch die Geldgefäßhalter will die Stadtverteilungskasse bis auf weiteres Geldgefäßhalter zu einem erheblich ermäßigten Preise an solche Geldgefäßhalter abgeben, die dafür Eier abliefern. Die Firma Hugo Rabbe, hier, ist ermächtigt, in ihren sämtlichen Geschäften Eier von den Geldgefäßhaltern gegen Empfangsbescheinigung und Verachtung von 20 Pf. für das Stück anzunehmen. Die Geldgefäßhalter erhalten auf die e Empfangsbescheinigungen von Anfang Juli ab bei dem Vertreibungsamt Leopoldstraße 18, für jedes abgelieferte Ei 1/4 Pfund Geldgefäßhalter zu dem ermäßigten Preise von 10 Pf. für das Pfund.

Ein seltsames Verfahren wurde am Freitag nachmittag in der Niederlage der Liegnitzer Käsefabrik in der Tschendstraße geübt. Nachdem man die große Zahl der Wartenden fast an ein Stunde lang hatte vor der Tür stehen lassen, dieselben auch von dem Schuttmann in ziemlich brücker Weise in Reich und Glied gebracht hatte, ließ es plötzlich nach 4 Uhr: Heute wird nicht verkauft. Die ganze Zeit war also umsonst totgeschlagen und die Leute mußten erbittert abziehen. Angeblich soll kein Käse dagewesen sein, was aber nach Aussehen von Augenzeugen nicht stimmt.

General Kuropatkin ist nach Meldungen aus Petersburg wieder rehabilitiert worden. Die provisorische Regierung hat dem General ihr Vertrauen über den Vorfall ausgesprochen und ihm eine wichtige militärische Aufgabe übertragen.

Konzerte, Theater, und Vergnügungen.

Mitteilungen aus den Direktionsbüros.
Stadttheater. Heute abend 7 1/2 Uhr: "Carmen". Sonntag abend 7 Uhr: "Grosse-Girofla". Montag nachmittag 5 Uhr Schiller-Vorstellung: "Fiesko".
Lobetheater. Heute 8 Uhr Aufführung der Gesangsposse "Kammelhütchen". Am Sonntag wird die Vorstellung wiederholt.
Schauspielhaus (Operettenbühne). Sonnabend findet unter Leitung des Dirigenten die erste Aufführung von Viktor Hollenbergs "Die Prinzessin vom Ri" statt. Sonntag nachmittag (Anfang 3 Uhr) für die kriegsbeschäftigten Arbeiter "Der liebe Augustin". Kartenausgabe: Heute nachmittag von 3 bis 5 Uhr an der Kasse. Abends zum zweiten Male "Die Prinzessin vom Ri". Montag "Der Soldat der Marie". Dienstag "Die Priesterin vom Ri".
Orchester-Verein. Am Donnerstag, den 28. Juni, veranstaltet der Orchester-Verein im Stadtgarten ein Konzert für kriegsbeschäftigte Arbeiter Breslaus. Der Eintrittspreis ist auf 20 Pf. festgesetzt. Eintrittskarten sind gegen Vorzeigung der Theaterkarte in der Buchhandlung der Volkswacht, in den Lagern des Konsumvereins "Vordwärts", im Vertreibungsamt Parak, bei Jul. Gahnauer und in den sämtlich gemachten Zigaren-Handlungen zu haben.
Sonntag-Morgen-Konzert. Das zweite von Rimbach-Verein für Schiller - Orchester Breslau - veranstaltete Morgenkonzert auf den Terrassen der Hauptkaserne findet am Sonntag, den 1. Juli von 7-9 Uhr unter der Leitung von Alfred Habel statt. Der aus 200 jugendlichen Schülerinnen bestehende Chor wird von den Oberleuten der Kaiserlichen Musik und vom Verein ehemaliger Schülerinnen derselben geleitet. Das mitwirkende Orchester stellt die Militärkapelle unter Leitung von Parak und Gohbe.
Sonntag-Nachmittag. Sonntag von 4 Uhr nachmittag ab Konzert von der Kapelle des 1. Inf. Reg. auf dem Platz. Von 7 Uhr ab billiger Eintrittspreis.

Zahltag der Wehrunterstützung für Juni 1917.

Table with columns: Nr. des Ausstellungsbuches, Es werden gezahlt (1. Monatsrate am, 2. Monatsrate am), Zahlstelle. Includes amounts from 1-3000 to 67001-68000.

Herr v. Watocli zur Kohlennot.

In einer Eingabe an das Kriegsernährungsamt hat der national liberale Reichstagsabg. Marquardt Maßregeln zur schleunigen Beseitigung der Kohlennot gefordert. Der Präsident des N.-E.-A. hat hierauf geantwortet; daß die Versorgung der Landwirtschaft und des Hausbraudes mit Kohle eine unbedingte Voraussetzung der Durchhaltung ist, dieser Auffassung Rinsime er in vollem Umfang an. Auch eine stärkere Überwachung der Kleinhandelskohlpreise sei geboten. Er habe in letzter Zeit mit allem Nachdruck auf die Notwendigkeit hingewiesen und hoffe, daß schon in den nächsten Tagen Anordnungen getroffen werden.

Vorstellung für Kriegerbeschäftigte Arbeiter.

Die nächste Vorstellung für kriegsbeschäftigte Arbeiter findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr im Schauspielhaus statt; zur Aufführung gelangt: "Der liebe Augustin". Wiltelausgabe Sonnabend nachmittag von 3 bis 6 Uhr an der Theaterkasse.

Die Feuerwehr ist am Freitag dreimal herausgerufen worden, brachte jedoch nur einmal in Tätigkeit zu treten. Am Vormittag, kurz vor 10 1/2 Uhr, war Viktoriastraße 23 im Erdgeschoss des Vorderhauses in einem nach der Straße zu gelegenen Lagerraum einer Drogerie eine Schachtel mit Dobermanns und ein Lederfach mit Farbenlein dadurch in Brand geraten, daß diese Gegenstände zu nahe an einem Gasloch standen. Die Wehr fand bei ihrer Ankunft das Feuer schon gelöscht. Kurz nach 12 Uhr mittags rückte sie nach dem Grundstück Lauenhagenstraße 45 aus, wo im Vorderhaus in einer im 2. Stock nach dem Hofe zu gelegenen Küche eine Soliflake mit verchiedenen Wirtschaftsgegenständen in Brand geraten war, der auch auf einen Küchenschrank und einen Küchenschrank übergriff. Der Brand war dadurch entstanden, daß man den Gasloch auf ein Holzgerüst ohne feuerfeste Unterlage gestellt hatte. Auch hier hatten die Einwohner das Feuer schon vor Ankunft der Wehr gelöscht. 1 1/2 Uhr mittags rückte die Wehr nach Dhlauerstraße 29 aus, um hier im Kellergeschoss des Vorderhauses in einer nach der Straße zu gelegenen Wohnküche hinter dem Ofen in Brand geratenes Kleingehölz mit der Eimerpritze abzuschließen. Der Ofen war eingeeigelt ohne daß man das Holz dahinter entfernt hatte.

fallen des 51. Inf.-Regt. statt, das von der gesamten altbayerischen Kavallerie des Regiments unter Leitung des Reg. Obermusikmeisters Sobanski ausgeführt wird.

Richt-Theater. Das allabendlich gut besetzte Haus ist der beste Beweis für die Zugkraft der Operettenposse "Die tolle Komtch" und der Beliebtheit, der sich die Trägerin der Titelrolle, Ida Bane, beim Breslauer Publikum erfreut. Sonntag abends 7 1/2 Uhr letzte Sonntag-Vorstellung mit "Die tolle Komtch". Vorverkauf an der Theaterkasse von 11-2 und ab 6 Uhr ununterbrochen.

Viktoria-Theater. Sonnabend 8 Uhr "Parlettis 10". Morgen letzte 2 Sonntagsvorstellungen, nachmittag 3 1/2 und abends 8 Uhr.

Der Tod - Bayerische Abteilung für Militär- und Marine-Affären schreibt uns die Propagandaaktion: Eine bayerische Offizierspatrouille ist auf einem französischen Schloß in den Hinterhalt geraten. Dem führenden Offizier will man unter Vorspiegelung eines Verbrochens den Prozess machen, aber sein getreuer Würge, der "Tod", entzieht mit Unterstützung einer verlebten Kammergose und holt Entsch für die Gefangenen aus dem nahen Städtchen, wo gerade das dort einquartierete bayerische Regiment den Geburtstag seines Landesheeren feiert. In das fröhliche Geklingel eck bayerischer Gemütlichkeit mit Schrammeln, Geleas, Schupplattlern und süßigen Paradieten, selbstgebräuten Kästchen für den verwundeten "Tod" herein und alarmiert seine Kompanie. Ein geschickter eingeschobener, sehr lebendvoller Film läßt den Zuschauer den schneidigen Angriff auf das Schloß mit allen Einzelheiten erleben, der mit der Befreiung der Gefangenen und Befreiung der Franzosen endet. Ein aufregendes Schauspiel gesprochen und eine hübsch gefüllte Liebeskomödie schließen bis gut gemeinte Aufführung, deren Meinertrag für die Kriegsfürsorge der Stadt Breslau Verwendung findet.

Die Organaufführung findet am Sonnabend, den 23. Juni, 7 1/2 Uhr im Gildsaal statt.

Sonntag-Morgen-Konzert. Das zweite von Rimbach-Verein für Schiller - Orchester Breslau - veranstaltete Morgenkonzert auf den Terrassen der Hauptkaserne findet am Sonntag, den 1. Juli von 7-9 Uhr unter der Leitung von Alfred Habel statt. Der aus 200 jugendlichen Schülerinnen bestehende Chor wird von den Oberleuten der Kaiserlichen Musik und vom Verein ehemaliger Schülerinnen derselben geleitet. Das mitwirkende Orchester stellt die Militärkapelle unter Leitung von Parak und Gohbe.

Sonntag-Nachmittag. Sonntag von 4 Uhr nachmittag ab Konzert von der Kapelle des 1. Inf. Reg. auf dem Platz. Von 7 Uhr ab billiger Eintrittspreis.

Der Vorstand der ... hat Montag abend 7 Uhr im ... eine Versammlung abgehalten ...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 21. Juni ... in einen Keller ... eingedrungen ...

Kassendiebstahl. Einer Kassiererin wurde am 21. Juni ... ein Kassenbuch ...

Diebstahl oder Raub? In der Zeit vom 18. bis zum 20. Juni wurde ein ...

Von der Feuerwehr. Am Freitag nachmittag ... durch unvorsichtiges Umgehen ...

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Öffentliche Frauenversammlung.

In der Nacht des 20. Juni ... eine Frauenversammlung abgehalten ...

Geld die Kinder vor Feuer!

Die Kinder sind im ... folgenden Aufsatze ...

Der Kongress in Stockholm.

Stockholm, 21. Juni. Privatere Mitteilungen zufolge ...

Die internationale ...

Die ...

Die ...

Stockholm, 21. Juni. ...

Stockholm, 21. Juni. ...

Stockholm, 21. Juni. ...

Stockholm, 21. Juni. ...

Stockholm, 21. Juni. ...

Stockholm, 21. Juni. ...

... und ...

Politische Uebersicht.

Neben den ...

Der Antrag der ...

Die ...

Ein ...

Schlesien und Posen.

Friede, Brot und gleiches Recht.

Dieses ...

Ein ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

Wirkstätten.

Handl. C. ...

W. ...

W. ...

W. ...

W. ...

W. ...

W. ...

W. ...

W. ...

Höchst beachtenswert!

Leichte

Kleider und

Büsen

Reichhaltige Auswahl

Vornehme Ausführung

in Waschschleierstoffen und Seiden

zu bekannt billigen Preisen!

Sommer-Kostüme in modernen Formen und Stoffen.

Kaufhaus M. Schneider Breslau

König-Schweidtzstr. 1.

3400

Ausgabe

von Kartoffel-, Lebensmittel- und Zuckermarken, sowie Milchmarken.

Diese Marken und Karten werden ausgegeben von Montag, den 25. Juni 1917 von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags in den drei Ausgabestellen A, B und C der Polizeireviere.

Kartoffelmarken werden für die Zeit vom 9. Juli bis einschließlich 2. September 1917 (also für acht Wochen), Zuckermarken für die Monate Juli, August und September 1917, Milchmarken ebenfalls für die Monate Juli, August und September 1917 ausgegeben.

Es werden verteilt:

- a) Kartoffelmarken für jede Person für eine Woche zwei Marken, für den Gesamtangebotszeitraum also 14 Marken mit den Nummern 79 bis 94, die in einem Blatte vereinigt sind;
- b) grüne Lebensmittelmarken für die Haushaltungen, die bisher solche bezogen haben und im Besitze einer grünen Lebensmittelliste sind, für jede zur Haushaltung gehörige Person ein Vogen mit 24 Marken mit den Nummern 61 bis 84;
- c) gelbe Lebensmittelmarken für Haushaltungen, deren Mitglieder zusammen nicht mehr als 8000 Mark Einkommen haben und im Besitze einer gelben Lebensmittelliste sind, für jede zur Haushaltung gehörige Person ein Vogen mit 24 Marken mit den Nummern 61 bis 84;
- d) Zuckermarken für die Monate Juli bis September 1917 und zwar für jede zur Haushaltung gehörige Person für jeden Monat eine Marke, lautend über 14 Pfund Zucker;
- e) Milchmarken gelten für die Monate Juli, August und September 1917, und zwar:

1. Vollmilchmarken I. Klasse

- a) für Säuglinge im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (gelb);
- b) für Kinder von 1 1/2 bis zum vollendeten 6. Lebensjahre und für Schwangere (rot);
- c) für Kinder vom 6. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre (grün).

2. Vollmilchmarken II. Klasse (Getreide- und Milchmarken)

- a) für Kinder vom 10. bis zum vollendeten 12. Lebensjahre (braun);
- b) für Verbraucher im Alter von 70 Jahren und darüber (blau).

Jeder Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten in der zuständigen Ausgabeestelle die Karten und Marken für alle zu seiner Haushaltung gehörenden Personen während der vom Magistrat vorgeführten Abholungszeiten abzuholen.

Dem Ertrage der Milchmarken genügt die Vorlegung der alten im Gebrauch befindlichen Milchmarken, wenn auf ihnen das Geburtsdatum des Milchempfängers vermerkt ist. Sollte aber auf diesen Karten das Geburtsdatum nicht eingetragen sein, so kann und muß dies von dem Empfänger oder dem Haushaltungsvorstand wahrheitsgemäß vorgenommen werden. Kann die jetzt im Gebrauch befindliche Milchkarte nicht vorgelegt werden, so muß ein Ausweis über den Geburtsort des Vollmilchverpflichtigten (Geburtsort, Taufort usw.) vorgelegt werden.

Wir fordern alle zur Abholung verpflichteten Haushaltungsvorstände auf, die zur Ausgabe kommenden Marken und Karten, soweit sie zum Empfang dieser berechtigt sind, abzuholen. Die Abholungsstellen und die Abholungszeiten haben wir an den Anschlagstafeln bekanntgegeben.

Die Karten und Marken sind nach Empfang sofort an Ort und Stelle nachzugeben. Für abzuholende Marken und Karten wird kein Geld gezahlt.

Der Haushaltungsvorstand, der nicht selbst oder dessen Bevollmächtigter nicht an der richtigen Ausgabeestelle oder nicht an dem bestimmten Ausgabeort zur Empfangnahme der Karten und Marken erscheint, setzt sich und seine Haushaltung an der Gefahr aus, bei der Verteilung nicht berücksichtigt zu werden. Ueberdies kann ein solcher Haushaltungsvorstand bestraft werden.

Brotmarkenbezugschein und Lebensmittelliste sind mitzubringen.

Breslau, am 20. Juni 1917.

Der Magistrat, Stadtverteilungsstelle.
Dr. Wagner.

Geflügelfutter gegen Eierablieferung.

Für Förderung der Eierablieferung durch die Geflügelhalter wollen wir bis auf weiteres Geflügelfutter zu einem erheblich ermäßigten Preise an solche Geflügelhalter abgeben, die dafür Eier abliefern.

Die Firma Hugo Lüdke, hier, ist ermächtigt, in ihren sämtlichen Geschäften Eier von den Geflügelhaltern gegen Empfangsbcheinigung und Bezahlung von 20 Pf. für das Stück anzunehmen. Die Geflügelhalter erhalten auf diese Empfangsbcheinigungen von Anfang Juli 1917 ab bei dem Getreideaufmann Leopold Jaffe, Nummer 18, (8 1/2 - 19 1/2 Uhr vormittags und von 2-6 Uhr nachmittags) für jedes abgegebene Ei 1 Pfund Geflügelfutter zu dem ermäßigten Preise, der bis auf weiteres auf 10 Pf. für das Pfund netto festgesetzt wird.

Breslau, 16. Juni 1917.

Stadtverteilungsstelle.

Abgabe von Kartoffeln.

In der Woche vom 25. Juni bis 1. Juli 1917 werden abgegeben:

- auf die Kartoffelmarke Nr. 75 — 1/2 Pfund Hälftenstücke,
- 76 — 1/4 „ „ „ „
- „ „ grüne Kartoffel-
- Zufuhrmarke Nr. 44 Z — 2 „ „ „ „
- „ „ grüne Kartoffel-
- Zufuhrmarke Nr. 44 Z — 2 „ „ „ „

Die Kartoffeln sind auf die vorgezeichneten Zufuhrmarken nur bei den Verkaufsstellen des Breslauer Consum-Vereins und des Konsum-Vereins „Vorwärts“ zu entnehmen. Die Kleinhandlärer dürfen Kartoffeln bis auf weiteres nicht mehr verkaufen.

Die auf Kartoffelmarke Nr. 75 abzugebenden Hälftenstücke können vom 27. Juni 1917 ab bei den Verkaufsstellen des Breslauer Consum-Vereins und des Konsum-Vereins „Vorwärts“, den Kolonialwarenhändlern, den Vorpostenhändlern und den Milchhandlern entnommen werden.

Breslau, am 22. Juni 1917.

Stadt Kartoffelstelle.

Jungfer.

Was alle Mütter von der ersten unglücklichen Stunde an bis zum Ende ihres Lebens an Sorgen und Mühen erleben, das ist die Sorge um die Ernährung ihrer Kinder. Diese Sorge ist nicht zu überwinden, wenn jeder Haushalt den Markt nach nur 1 Gramm Fett sucht, oder wenn jeder Haushalt nach nur 1 Gramm Fett sucht, oder wenn jeder Haushalt nach nur 1 Gramm Fett sucht.

Telegraphische Anstalt
Telegraphische Anstalt
Telegraphische Anstalt

Stadtkinder aufs Land!

Die schwachen Stadtkinder haben vor uns die Zeit bis zum neuen Herbst. Wir werden auch diese Zeit überwinden, allen Kindern ein besseres Leben zu geben.

Über die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Kinder dürfen wir nicht nachlässig sein. Wir müssen ihnen ein besseres Leben zu geben.

Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land! Die Stadtkinder aufs Land!

Nahrungsmittel-Abfälle
 oder Art, zur menschlichen Ernährung nicht mehr geeignet,
 übernehmen wir gegen sofortige Kasse u. bitten um Angebote.
Bresl. Melkogen-Werke i. B., Michaelstr. 20/22.

Wer auch immer eine Abnahme
 seiner Selbstvermögens wahrnimmt, wende sich vertrauensvoll an
Rich. Fiedler, Optiker, Schwelbn. Str. 41/42.

Das Geheimnis
 des Erfolges ergeben folgende Zahlen
 10, 12, 15, 18, 20, 25, **28**
 Zähne und Wurzeln sind in einer Stunde schmerzlos ge-
 zogen worden, das beweisen die vielen Dankeschreiben
 über das in den meisten Fällen erfolgte
schmerzlose Zahnziehen für 1 Mk.
 Plomb. v. 2 Mk. an. Zähne z. mässigen Preisen.
Rich. Barthelt, Zahn-Atelier, Poststr. 1
 Alleinige Anfertiger d. Patent-
Reform-Gebisses für Breslau und Umgegend.

Uhr und Kette geben wir
 wenn Sie unsere 100 **Männer-**
Kriegs- u. patriot. Postkarten,
 die wir Ihnen kommissionarisch
 frei sandten, im Bekantentumreis verkaufen. Nach Einsendung
 von M. 2.00 er halten Sie unsere **Antik-Postkarte**, die durchsichtig
 und durchsichtig ist. **Bestellungspreis** M. 1. - oder
 M. 1.50. **Bestellungspreis** M. 1. - oder
L. Stern Comp. G. m. b. H., Berlin W. 47, Münchener-Str. 49.
 Erste Klasse Firma dieser Art.

Breslauer Spar- und Darlehns-Verein
 E. G. m. b. H., Am Rathaus 11/12.
Kreditgewährung
 gegen Bürgschaft und Beleihung von Wertpapieren etc.
 Annahme von Spareinlagen und Depositengeldern.
 Verzinsung zu zeitgemässen Sätzen.

Feinstes Muschelfleisch
 in Salzet, Eßig oder Salz. Hoher Nährwert,
 für Massenernährung ganz vorzüglich; zur
 Herstellung von Suppen, Ragouts, Bouillon-
 würfel und sonstigen nahrhaften Speisen be-
 sonders geeignet. **Abkühlungspreis** per Str.
 60 Stk., Kleinverkaufspreis 1/4 Pfd. M. - 20.
„Altonaer Fischhalle“
 Breslau, Herrenstraße 3/4.

Konsum- und Sparverein
„Vorwärts“
 für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H.
 Kantor u. Zentrallager: **Lauenburgerstr. 127-128**
 Der Magistrat zeigt an, daß demnächst vorant-
 wärtlich folgende Waren ausgegeben werden sollen
 und zwar:
 a) auf Lebensmittelkarte 15 **Margarine**
 b) auf Lebensmittelkarte 10 **Lebensmittel**
 c) auf Lebensmittelkarte 10 **Suppenkonzentrate**
 d) auf Lebensmittelkarte 10 **Kartoffeln** und
Wurstaube
 e) auf Lebensmittelkarte 10 **Orsch**
 f) auf Lebensmittelkarte 10 **Essig**
 Die Karten sind zu beantragen, die Anträge rech-
 tigen und zwar bis zum
 Sonntag, den 27. Juni 1917, um 12 Uhr
 im Magistrate, und für alle übrigen Waren
 bis Sonntag, den 25. Juni 1917, um 12 Uhr
 im Magistrate.

Nationaler Fräendienst.
 Montag, den 25. Juni
Wiedereröffnung der Küchen:
 Dönerstraße 1,
 Neue Mathienstraße 2.
 Bereits seit Montag, den 18. Juni wird Essen wieder in folgenden
 Küchen abgegeben:
 Weinstraße 28/29, Friedhofstraße 11,
 Brühlstraße 17, Kirchstraße 1, Vanoniensstraße 17a.

Stolz soll und wird ein jeder später sein in
 dem Gedanken:
 Meinen Goldschmuck gab ich in schwerer Bedrückungs-
 dem Vaterland, der Heimat und unserem tapfer ringenden Heere.
 Auch ich bin nicht müde gewesen, mitzuhelfen an der Erreichung
 des gemeinsamen, großen Endziele, erlaßt von der letzten
 Unterwerfung:
Der Deutsche Tag wird anbrechen.

Versammlungen u. Vereine
Verband der Hut- und Filzwarenarbeiter und -Arbeiterinnen Deutschlands
 Montag, den 25. Juni 1917, **Mitglieder-Versammlung**
 Montag 7 Uhr in **Lehrstube (Raum 11):**
 Tagesordnung:
 1. Der Wert der Volkswirtschaft für die Gewerkschaftsbewegung.
 2. Der Wert der Volkswirtschaft für die Gewerkschaftsbewegung.
 3. Das Ergebnis der Tarifverhandlungen.
 4. Gewerkschaftliche Mittelungen und Feldpost.
 Für alle in der Mitteilung benannten Kollegen wie Kolleginnen
 ist es Pflicht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen, insbesondere sind alle
 arbeitenden Brotkautnerinnen und -kautnerinnen eingeladen.
 Die Ortsverwaltung.

Arbeitsmarkt.
Tüchtige zuverlässige Arbeiter
 zum Oberladen und Abtragen von Kohlen und Koks in dauernde
 Beschäftigung sofort gesucht
Breslauer Kohlen- und Koks-Handels-
gesellschaft m. b. H.
 Lagerplatz: **Odenstraße 19-25.**

Zuschneiderin
 oder militärfreier **Zuschneider**
 für Jackenkleider und Mäntel, feinste Maßbestellungen
 für hiesiges großes Geschäft zum Antritt am 1. August
 gesucht. Ausführliche Angebote unter **B. Z. 4484** an
Hilfolf Mosse, Breslau.

Mehrere Arbeiter für den Holz-
 ältere Arbeiter platz, ferner
Stellmacher u. Wagenschmiede
 finden dauernde Arbeit bei
F. W. Rosenbaum, Abteilung Wagentabrik.
 Breslau 24, Gräbchenstraße 281.

1 Heizer
 für Kesselheizung per sofort sucht
Fabrik Heine, Ende Lohestraße.

Stellmacher
 auch **Kriegsverletzter** wird gesucht. Meldungen
 vormittag 8 bis 9 Uhr.
Städt. Friedhofverwaltung, Oswitzerstr.

Bedienung-Mädchen oder -Koch
 Dönerstr. 17, II, rechts, gesucht.

Junges Mädchen
 zum Annehmen eines Lebenslotses gesucht.
 Klatt, Lauenburgerstraße 53.

Junges, zuverlässiges
Mädchen, für
 kinderlieb, für kleinen Haus-
 halt gesucht.
 Off. mit F. 55 an die Exped.
 der Volkswacht. 2579

Stellmacher auf Räder
 Offerten unter F. S. 11 an die
 Expedition d. „Volkswacht“.

Mehrere Stellmacher
 für dauernd sucht
 Schulze, Margaretenstr. 11

Kauf
 Bitte zur Beachtung
 die hier ein Stück **Seidenkleid**
 zum Verkauf angeboten wird.
 Das Kleid ist aus 100% Seide
 und hat eine Länge von 170 cm.
 Preis: 100 Mark.
 Wer das Kleid kaufen möchte,
 bitte sich an die **Städt. Friedhof-**
verwaltung, Oswitzerstr. 17.

Zigarren
 100 Stück für 100 Mark
 200 Stück für 200 Mark
 300 Stück für 300 Mark
 400 Stück für 400 Mark
 500 Stück für 500 Mark
 600 Stück für 600 Mark
 700 Stück für 700 Mark
 800 Stück für 800 Mark
 900 Stück für 900 Mark
 1000 Stück für 1000 Mark

Verkauf
 Am Sonntag, den 24. Juni, verkauft
eine Bulldogge
1 phot. Apparat
 9x12 Kamera
 Jockisch, Steinstraßenstr. 6, II.

Wohnungen
 Gewisse, ruhige Wohnung, 3 Zim.
 12-20 Stk. Bad, Oberdönerstr. 2. part.

Umsonst
 im Wiederverkauf sind über
Postkarten
 1000 Stück, Kartenbriefe meine
 illustrierte Postkarte 1000
 Herm. Lukowski, Kunstausfakt.
 Breslau 2, Dönerstraße Nr. 4

Strohhüte
 Jeder Art
Freund & Krebs
 Karlowitzstr. 30, an der **Strohhüte**
 Anstalt von Umformhüten.

Ansichtskarten
 100 Stück für 100 Mark
 200 Stück für 200 Mark
 300 Stück für 300 Mark
 400 Stück für 400 Mark
 500 Stück für 500 Mark
 600 Stück für 600 Mark
 700 Stück für 700 Mark
 800 Stück für 800 Mark
 900 Stück für 900 Mark
 1000 Stück für 1000 Mark



Schreibwaren
 25 Bogen Leinwandpapier und 25 Stück Kuverts
 mit Seidenfutter 95
 100 Bogen Ueberseeleinen, liniert, geblockt 1.25
 Abreißblock Stück 18 und 9
 10 Meter Schrankpapier 58
 10 Meter Papierspize 30
 3 Dutzend Reißzwecken 16
 Filterpapier Mappe 16
 Pergamentpapier zum Fruchteverbinden Rolle 28
 10 Stück Koffer-Etiketts mit Schnur 18

Noten
 Franz Schubert-Album 95
 Carl Löwe-Album 95
 Franz Abt-Album 95
 Schumann-Album 95
 Richard Wagner-Album 95
 Béla-Album 95
 Durch Feld und Flur 95

Waschmittel
 ohne Seifenmarke.
 Waschpulver „Sieg“ Pack ca. 250 gr 35
 Waschpulver „Sepl“ Pack ca. 1000 gr 60
 Waschpulver „Wag“ Pack ca. 500 gr 50
 Putzsoda „Krisit“ Pack 16
 Schuermittel „Blitz“ nur Pack 12
 Waschmittel „Abdul“ Pack 50
 Waschpulver Pack 25
 Stärke-Ersatz Pack 40, 25

Picknick-Koffer starke Qualität, schick, mit
 Schloß und Lederhenkel 2.45, 175

Feldgraue Einkaufs-Pompadours 165
 gefüttert, mit Geldtasche 1

Feldgraschen aus dopp. vers. Weißblech, 1/2 Liter 165
 Inhalt, mit Filzüberzug 1

Badehosen, rot mit weiß besetzt, für Freischwimmer 65, 50

Badehosen, rot, für Nichtschwimmer 52, 40

Stahlschuhenschoner „Famos“ für feines,
 leichtes Schuhwerk zum Selbstbestimmen Karte 18

Lebensmittel.

Fettheringe Dose 2.95, 185
Sardinen Dose 105

Ochsena-Gelee Pfund 75
Spelseplize Pack 80

Schaumspise 2 Karton 75
Pa. Backpulver 3 Pack 25

Fischklöße i. Kraftbrühe Pfund-Dose 125
Elerkuchenpulver 3 Pack 68

Kümmelgewürz 5 Pack 40
Punsch gesüßt, Flasche 170

Zitronen 6 Stück 70
Bouillon-Würfel-
 Ersatz, 25 Stück 65

Frucht-Verwalltrank Flasche 240
Klimbeersaft gesüßt, Flasche 140